Was ist zu tun?

Sowohl der Biozideinsatz als auch Absaugmaßnahmen zur Bekämpfung des EPS zum Schutz der menschlichen Gesundheit sollten von einer Fachfirma durchgeführt werden.

- Verantwortlich für die Bekämpfung des EPS sind immer die Eigentümer.
- Sind der Befall und das Belastungsrisiko gering, reicht eine Überwachung des Befalls und das Aufstellen von Warnhinweisen.
- Liegen ein starker Befall und ein hohes Belastungsrisiko vor, sollte gewarnt und abgesperrt werden und eine Bekämpfung durch eine Fachfirma erfolgen. Diese saugt die Nester ab oder führt eine chemische Behandlung der Eichenkronen durch.
- Melden Sie nicht gekennzeichneten Befall der Gemeinde oder dem zuständigen Landkreis.

Fazit:

Es ist davon auszugehen, dass das Problem mit den Raupenhaaren des EPS in absehbarer Zeit nicht vollständig beseitigt werden kann. Daher ist es notwendig, durch eine umsichtige Verhaltensweise die Gefahr zu minimieren und wiederholten Kontakt zu vermeiden. Eine punktuelle Schadensbegrenzung und Beseitigung akuter Gefahrenquellen stehen dabei im Vordergrund.

Zusätzliche Informationen zum Gesundheitsschutz erhalten Sie:

- bei Ihrem Landkreis oder Ihrer kreisfreien Stadt (öffentlicher Gesundheitsdienst)
- beim Niedersächsischen Landesgesundheitsamt (www.nlga.niedersachsen.de)
- von Schädlingsbekämpfern (Branchenbuch, Internet)

Impressum:

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
Hannah-Arendt-Platz 2
30159 Hannover

Niedersächsischer Landkreistag e. V.
Am Mittelfelde 169
30519 Hannover

Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund
Arnswaldtstr. 28
30159 Hannover

Niedersächsischer Städtetag
Prinzenstr. 23
30159 Hannover

Fotos:
Uwe Schmidt,
Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt
Dr. Frank Krüger, Nds. Umweltministerium

Juni 2018

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit und
Gleichstellung

Eine Information über die gesundheitlichen Gefahren für die Bevölkerung

Achten Sie auf den Eichenprozessionsspinner

Niedersachsen

NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND

NLT Niedersächsischer Landkreistag

Niedersächsischer Städtetag

Woher kommt der Eichenprozessionsspinner (EPS)?

Die Klimaerwärmung begünstigt die Vermehrung von wärmeliebenden Insekten.
So breitet sich der EPS in Deutschland immer weiter aus. Auch Niedersachsen ist davon betroffen.

Der EPS ist ein Pflanzenschädling, stellt aber auch für den Menschen eine Gesundheitsgefahr dar.

Er liebt die Wärme und bevorzugt freistehende und von der Sonne beschienene Einzelbäume. Bei Massenvermehrungen besiedelt er auch das Innere von Eichenbeständen.
Im Mai schlüpfen die Raupen, die sich tagsüber in den Nestern verstecken. Abends wandern sie als Prozession vom Nest in die Baumkrone und fressen die Blätter – bei Massenvorkommen bis die Krone völlig kahl ist.
Die Verpuppung findet ebenfalls in den Nestern statt. Im Spätsommer schlüpfen aus den Puppen die fertigen Nachtfalter, die im Umkreis von 2 km erneut an Eichenzweigen ihre Eier ablegen.

Gesundheitliche Gefahren durch den Eichenprozessionsspinner

Der EPS ist eine Schmetterlingsart, die eine gesundheitliche Bedeutung für den Menschen hat:
Die Gifthaare der Raupen können bei Berührung unangenehme Reaktionen hervorrufen:
Dazu zählen:

- Hautirritationen (starker Juckreiz, vor allem abends und nachts, Pusteln und Quaddeln),
- Atembeschwerden und
- Augenreizungen.

Die Brennhaare können noch nach Jahren die gleiche gesundheitsschädigende Wirkung besitzen.
Mit jedem neuen Kontakt wächst die Empfindlichkeit und die Reaktionsintensität steigt mit der Anzahl der Einzelkontakte stetig an.

Auch Wild- und Haustiere reagieren empfindlich auf die Gifthaare. Auch können die Haare auf deren Fell haften bleiben und so an den Menschen weitergegeben werden.

Wie schütze ich mich?

- Achten Sie auf die Beschilderung „Warnung vor dem Eichenprozessionsspinner“ und meiden Sie diese Bereiche.
- Raupen und Nester niemals berühren.
- Auch unterhalb der befallenen Bäume können am Boden liegende Brennhaare noch jahrelang gesundheitliche Probleme auslösen.
- Auf Holzfällungs- und Pflegemaßnahmen verzichten, solange Raupennester erkennbar sind.
- Bekämpfung nur von fachkundigem Personal durchführen lassen, das einen Vollschutzanzug trägt und über entsprechende Technik verfügt (Schädlingsbekämpfer).
- Windverhältnisse beachten.
- Wer mit den Härchen in Kontakt kommt, sollte zum Arzt gehen und ihm mitteilen, dass wahrscheinlich Kontakt mit den Haaren des EPS bestand.
- Bei starkem Juckreiz können Antihistaminika helfen, Kratzen treibt die Gifthaare nur tiefer in die Haut.
- Bei schweren allergischen Reaktionen mit Asthma und Atemnot sofort den Rettungsdienst rufen.
- Nicht über Kleidung, Schuhe, Kinderwagen etc. Brennhaare in die Wohnung tragen.
- Kontaminierte Kleidung schnell wechseln und bei mindestens 60°C waschen.
- Duschen und Haare waschen. Kaltes Wasser lindert Juckreiz!
- Augen mit viel Wasser spülen.